Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 10

Artikel: Geheimnis

Autor: G.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447449

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berr Vachon in Laufanne

Berr Zachon aus Grankreich, der fprach einmal: "Parbleu, für was ist die Schweiz denn neutral!? Dort fprach ich über die deutschen Barbaren Da ist man mir jählings dazwischen gefahren.

Ich durfte nicht länger die Deutschen beschimpfen, Ihr Volk und ihr Land nach Lust verunglimpfen; Man hat sich beschwert, man hat sich beklagt Und meine Vorträge dann unterfagt.

Was hab' ich getan, was hab' ich verschuldet, Daß man mein Schimpsen auf Deutschland nicht duldet: Was nüht mir die Schweiz und was nüht mir Lausanne, Wenn ich dort auf die Deutschen nicht schimpfen kann?

Iwar darf auch nicht schimpfen man auf die Grangofen -Das ist gang recht so! Doch muß mich's erbosen, Daß gleicherweise man beiderseits Verfährt! Drum schimpf' ich jeht auf die Schweiz!"

So sprach Gerr Bachon. Es roch nicht nach Lilien! Dann schrieb er dem "Temps", er habe Reptillen Im Deutschschweizer-Pressenalde gesehn, Die im Gold des barbarischen Deutschland stehn,

Micht wahr, das ist ein famoser Xunde? Er verdächtigt die Presse zusamt dem Bunde — Wie lange noch wohnt der verdienstliche Mann In der schönen Schweizerstadt Laufanne?

Wann wird Herr Vachon, der nicht kann schweigen, Mit seinem vachin*) den Rücken uns zeigen? Du liebes, gastliches Schweizerhaus, Wo bleibt dein Portier? ... Hinaus! Hinaus!!

Des Teufels Erdefahrt

Der Teufel langweilte sich in der Hölle. Nero fluchte nicht mehr, wenn man ihm ins Gesicht spuckte, und Napoleon hatte sich an die glühenden Kohlen, die er täglich zu schlucken hatte, auch schon gewöhnt.

Da sprach des Teufels Großmutter folgendermaßen: "Mein lieber Enkel, ich sehe, daß du dich grämst. Drum gehe hin in die bose Welt und schaue dir die Menschen an, und ich weiß, daß dich dieser Unblick anregen und gefund machen wird; schlechter als die Geister der Kölle sind die Menschen, denn fie leben in Arieg und Sehde."

Und der Teufel ging hin. Mitten in einem Urwald betrat er die Oberwelt. Den ersten Menschen, der ihm in die Quere kam, redete er also an: "Chimborasso der Güte, ich gruße dich. Sag' an: wo wohnt man hier am besten?"

"Ich wohne im Blätterwerk jenes Baumes, in deffen Schatten mich die Müdigkeit übermannt," lautete die 2Intwort.

"Ich danke dir, edle Meile der Wahrhaftigkeit. Mein Name ift Teufel; ich bin Berichterstatter des "Köllischen Jahrtausend - Unzeigers", der im Verlag meiner Großmutter erscheint."

Und fie sprachen lange miteinander. Jum Schluß bot der Teufel seinem neuen Freund ein Glas fluffigen Schwefels an, das jedoch mit Dank refüsiert wurde.

Der Leitartikel des "Köllischen Jahrtausend-Unzeigers" lautete dann:

"Die unterweltliche Weisheit baut sich auf Irrtumern auf. Rankefrei und friedfertig find die Menschen. Bon Arieg und Sehde keine Spur. Des Tages vergnügen fie fich mit harmlosen Spielen, des Nachts aber vereinigen sie sich zu gewaltigen Audeln, steigen in die Wipfel der Bäume und singen seltsame Symnen an den Mond. Gie find die edelften, liebenswürdigsten Geschöpfe, die auf unseres Erzfeindes Erdboden leben. Sol' mich Gott! Ich will keinem mehr auch nur ein Haar krümmen. Der Tod scheint sie übrigens sehr zu verändern.

In der nächsten Nummer stand aber folgende "Stimme aus dem Publikum" zu lefen :

"Gehr geehrter Gerr Teufel! Gine Berichtigung. Ihr letter Leitartikel enthält eine Reihe naturhiftorischer Trugschlüsse. Nicht Menschen waren es, die Sie geschildert haben, sondern bloß eine höhere Abart dieses Geschlechtes. Schon die Friedfertigkeit spricht gegen Ihre Unficht. Der Name ift mir entfallen, doch weiß ich bestimmt, daß er mit 21 beginnt.

Sochachtend: Selig Beamtentod, Unter-Teufel und Bureaukratenholer."

Und so entstand ein großes Gelächter im Slammenreich. Rudolf Czischka

Aus der Rekrutenschule

Instruktions-Offizier: "Was sind Granaten für Geschosse?" (Der Rekrut schweigt.) — "Nun, denken Sie mal an Ihren Rops!" (Der Rekrut schweigt noch immer.) "Da haben wir's ja — Hohlgeschoffe."

Den Opfern

Ihr ruhet in des Todes fillem Reich. Kein Urm erhebt sich mehr, kein Gerz verblutet, Der Sturm des Lebens hat nun ausgeflutet, Der bleiche Tod beherrschet alle gleich,

Macht alle gleich! Den Weisen und den Narren; Der Schnitter Tod mit gleicher Sense fällt Den, der 3u Rom, den, der 3u Luther hält, Er macht sie alle gleich und bleich erstarren.

Den Ueberlebenden nur schwellt die 2Idern Der grimme Haß und dränget sie zum Streit Sür ihres blinden Wahnes Herrlichkeit Ihr Toten ruht, ihr wollet nicht mehr hadern,

Ihr ruhet still, des stummen Todes Raub. Wenn später, was von euch bleibt, wird zerfallen, Eure 2ltome ineinander mallen. Wird nationalitätslos euer Staub!

3. 8. 3.

Geheimnis

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, wo ist denn der Pau geblieben? Kürzlich war, so hört man reden, dieser General in Schweden; andre sagen, daß in Polen er sich Lorbeern wolle holen, oder daß er mit den Gerben wolle Gesterreich verderben; wiederum steht auch geschrieben, Pau sei in Paris geblieben. Kurz, man sieht es klar und licht; nir genaues weiß man nicht. Schwierig scheint bei solcher Lage eine Untwort auf die Grage. Wie mich dünkt, zum größten Teil aber doch nur deshalb, weil der verschwundene Goldat bloß die eine Silbe hat; führte er, wie andre Leute, neben dieser eine zweute und im Gleichklang noch dazu, roußt' ich, wo er steckt, im Nu. 6. 5.

las Blutreinigungsmittel, dessen seit einem Vierteljahrhundert stetig wachsender Erfolg zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen hat. Dieselben sind meistens billiger, konnten in der geradezu idealen Wirkung niemals der echten Model's Sarsaparill gleichkommen. Letztere ist das beste Mittol gegen alle Erscheinungen, die von werderbeneem Blut oder habituelier Verstopfung herrühren, wie alle Hautunreinigkeiten, Augenlider-Earstündungen, Gesichterfete, Jucken, Rheumatismus, Krampfadern, Hämorthoiden, Skrofulose, Sypbilis, enleiden, Kopfschmerzen, Menstruationsbeschwerden umd Störungen besonders im krifischen alter usw. Schrangenehm und ohne Bergtstörung zu nehmen. ½ Fl. Fr. 5.50, ½ Fl. Fr. 5. für eine vollständige Kur S Fr. — Zu haben in allen Apotheken. Wenn man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, so weisen Sie dieselbe zurück und beschwerte umd Montblane 9, in GENF. Dieselbe sendet Ihnen franko gegen Nachnahme obiger Preise die sch te Model's Sarsaparill. ist das Blutreinigungsmittel, aber in der gerader iden

MASSAGE Schönheitspflege:: Manicure Frl. A. v. Rotz, dipl., Rennweg 23, III. Etage, Zürich. 1317



*) Le vachin, die Xuhhaut

Entferne perjonlich mit voller Garantie

Tätowierungen, Warzen, Muttermale, Leberfleden, Sühnerangen

Kosmetiker Enkler, Zürtich, Limmatstraße 50, I. Etage, Tram-Linie 4, 11. Aur eine Behandlung nötig. Täglich von 10—8 Sonnlags bis 4 Uhr. Serren- und Damen-Bedienung. In eressenten bitte bald melden.

Ferd. Steiner Schweizer-Weine

Bordeaux u. Burgunder Weinhandlung, Winterthur Dessertweine Gute Tischweine 1267

Zürcher Polieranstalt

St. Annagasse 9, Zürich 1.

Aufpolieren von sämtlichen Tafelgeräten und Edelmetallen. Vernickeln. Versilbern. Vergolden. Reparaturen. Prompte und gewissenhafte Bedienung. — Für Wirte Extra-Tarif.

